

Sitzung vom 9. October 1882.

Vorsitzender: Hr. A. W. Hofmann, Präsident.

Der Vorsitzende beklagt, die Sitzung mit einer Trauerbotschaft eröffnen zu müssen.

»Wohl darf ich annehmen«, sagt er, »dass Keinem von Ihnen der unersetzliche Verlust unbekannt geblieben ist, welchen die Gesellschaft seit ihrer letzten Versammlung vor den Sommerferien durch den Tod

FRIEDRICH WÖHLER'S

erlitten hat. Aber Sie Alle empfinden mit mir das Bedürfniss, dem Gefühle der Trauer Ausdruck zu leihen, welche bei der Kunde von dem Hinscheiden des grossen Forschers die Gemüther erfüllt hat. Weit über den engeren Kreis der Familie, der Freunde, der Schüler hinaus, weit hinaus auch über die Marken unseres Vaterlandes hat diese Kunde einen schmerzlichen Wiederhall gefunden.

Zwei einander ablösende Geschlechter sind Zeugen von Wöhler's bahnbrechender Thätigkeit gewesen! Kein Feld in dem weiten Gebiete der chemischen Forschung, das ihren belebenden Einfluss nicht erprobt hätte, aber auch keine benachbarte Wissenschaft, in welche sie nicht eingedrungen wäre, unauslöschliche Spuren ihrer gestaltenden Wirkung zurücklassend! Wohl liegt dem, welcher auch nur einen Theil der umfassenden Arbeit des unserer Mitte Entrückten miterlebt hat, die Versuchung nahe, in dieser Stunde an einige der grossen Errungenschaften zu erinnern, welche wir ihm danken; aber das Auge ist noch zu sehr von Trauer umhüllt, als dass es schon heute das herrliche wissenschaftliche Erbe, welches er uns hinterlässt, seinem ganzen Umfange,

seinem ganzen Reichthume nach zu überschauen vermöchte. Auch würde der enge Rahmen, den Ort und Zeit uns vorschreiben, das Bild solcher schöpferischen Thätigkeit nicht fassen, selbst wenn es in dürftigsten Umrissen gehalten wäre. Liegt ja doch einer Gesellschaft, deren erste Sorge, noch am Tage ihrer Gründung, es war, ihre Listen mit dem Namen »Wöhler« zu schmücken, und die noch jüngst erst, — ausnahmliche Kundgebung seltenster Art, — ihr gefeiertes Ehrenmitglied mit der Präsidentschaft betraute, — liegt ja doch einer solchen Gesellschaft auch die ruhmvolle Aufgabe ob, in kürzester Frist eine umfassende Schilderung der Lebensarbeit zu versuchen, welche der heimgegangene Vereinsgenosse im Dienste der Wissenschaft vollbracht hat.

Und ebenso wie ich es mir heute versagen muss, die glänzende Laufbahn des Forschers zu verfolgen, ist es mir auch nicht gestattet, der fruchtbringenden Thätigkeit des Lehrers mehr als im Fluge zu gedenken. Was Wöhler seinen Schülern gewesen ist, davon hat der festlich begangene achtzigste Geburtstag des Meisters ein ebenso bededtes wie rührendes Zeugniß abgelegt. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes, aus allen Ländern Europa's, aus dem fernen Westen jenseits der atlantischen Woge waren die Festgrüsse eingelaufen. Und alle strömten über von den Gefühlen der Dankbarkeit, mit denen die Schüler auf die unter des Meisters Auspicien verlebte Lehrzeit zurückblickten, mit denen sie sich des grossen Beispiels selbstloser Hingebung, unermüdlicher Ausdauer, unentwegter Wahrheitsliebe erinnerten, welches er ihnen gegeben hatte, mit denen sie freimüthig in dem gefeierten Lehrer den Begründer ihrer eigenen Erfolge erkannten.

Und dieselben hochherzigen Gesinnungen des Mannes, welche, dem Scharfblicke des Forschers sich gesellend, einen Kreis begeisterter Schüler um den Lehrer sammelten, bewährten sich bei Wöhler auch im grossen Verkehr mit den Menschen. Von einer Bescheidenheit, welche fremdem Verdienst gegenüber des eigenen zu vergessen schien, von edler Einfachheit der Sitte, die keine Ueberhebung kannte, bei aller Entschiedenheit der Gesinnung gleichwohl mehr geneigt, Unbill über sich ergehen zu lassen als Anderen wehe zu thun von unerbittlicher Strenge gegen sich selbst, aber die Fehler Anderer gern entschuldigend, lieber ein Gebender als ein

Nehmender, musste Wöhler die Verehrung und Zuneigung aller Derer gewinnen, welche das Glück hatten, ihm näher zu treten.

So ist der Verewigte als erobernder Forscher, als weit-hinwirkender Lehrer, als edelsinniger Mann für alle kommen-den Geschlechter ein strahlendes Vorbild geworden!

Dass ein Leben wie das des Dahingeshiedenen seinen Lohn in sich selber gefunden habe, Wer könnte daran zweifel-n? Aber auch die äusseren Bedingungen des Daseins hatten sich dem edelen Manne in glücklichster Weise gestaltet. Von einer Familie umgeben, deren Glieder den Gatten, den Vater, auf den Händen trugen, bildete er den Mittelpunkt einer einfach-heiteren Geselligkeit; bis an sein Ende lebte er im leb-haften Gedankenaustausche mit wenigen aber vertrauten Freun-den, mit denen er eines ununterbrochenen Briefwechsels pflog. Die Freundschaft mit seinem Jugend- und Arbeitsgenossen Liebig ist sprichwörtlich geworden; bis der Tod das Band gelöst, hat das Doppelgestirn der neuen Dioskuren im ver-einten Glanze der Wissenschaft geleuchtet!

Wenn wir die segensreiche Arbeit des Dahingeshiedenen überblicken, so kann es uns nicht zweifelhaft sein, dass der, dem solches Vollbringen vergönnt war, sich auch des grossen Gutes einer dauernden Gesundheit erfreut haben müsse. Auch in dieser Beziehung ist Wöhler ein vom Schicksal Begünstigter gewesen. Obwohl keineswegs von kräftiger An-lage, war sein Körper doch von der Natur mit einer zähen Widerstandsfähigkeit ausgerüstet, welche der unverwüst-lichen Arbeitskraft seines Geistes vollkommen entsprach. So kam es, dass die Jahre spurlos an ihm vorüberzugehen schienen, und dass es ihm, — beneidenswerthes Geschick! — vergönnt war, sich bis in's höchste Alter der Wissenschaft zu widmen.

Friedrich Wöhler war am 31. Juli 1800 geboren, er hatte also längst die gewöhnliche Grenze überschritten, welche ein unerbittliches Naturgesetz dem Menschenleben gesteckt hat. Wohl hatten sich auch nachgerade die Körper-kräfte gemindert, aber dem Geiste war das heilige Feuer der Jugend geblieben. So durften die Angehörigen, die Freunde sich der Hoffnung hingeben, es werde dieses theure Leben

noch manches schöne Jahr erhalten bleiben. Auch er selbst hat kaum geahnt, dass die Abschiedsstunde ihm nahe sei. In Briefen an Freunde, die nur wenige Tage vor seinem Tode geschrieben wurden, hat er seiner Rüstigkeit und seines Wohlbefindens dankbar gedacht.

Allein die Lebensuhr war abgelaufen! Am Abend des 19. September stellte sich plötzlich ein Fieberfrost ein, der indessen der augenblicklichen, sorgfältigen Pflege alsbald wich. Aber schon am nächsten Tage wiederholten sich die Krankheitserscheinungen in gesteigertem Maasse, so dass das Schlimmste zu befürchten stand. Bald waren die Glieder der Familie, selbst aus weiter Ferne her, um das Lager des theuren Kranken versammelt. Es blieb nur geringe Hoffnung, dass die schnell gesunkenen Kräfte dem Ansturme des Fiebers würden gewachsen sein. Auch hat die Entscheidung nicht lange auf sich warten lassen. Am 23. September in der zehnten Morgenstunde neigte er das Haupt. Die Klarheit des Geistes war ihm bis zum letzten Augenblicke geblieben.

Am 26. ist die sterbliche Hülle Friedrich Wöhler's zur Erde bestattet worden. Der bescheidene Sinn des Mannes hatte angeordnet, dass die Beerdigung in einfachster Stille stattfinden solle. Die Erfüllung dieser letztwilligen Bestimmung ist jedoch, wie zu erwarten stand, auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestossen; die Theilnahme war eine allgemeine, obwohl inmitten der grossen Ferien der Schmerz der Freunde, die Verehrung der akademischen Berufsgenossen, die Liebe der Schüler einen entsprechenden Ausdruck nicht finden konnte. Nur Wenige der nach allen Richtungen hin zerstreuten Freunde und Schüler erhielten noch rechtzeitig Kunde, um dem geliebten Todten die letzte Ehre zu erweisen. Auch der deutschen chemischen Gesellschaft ist es nicht vergönnt gewesen, ihm die Bahre mit dem Lorbeer zu schmücken!

Umsomehr liegt es ihr ob, in Wort und Schrift, das Andenken des edlen Forschers zu ehren.«

Die zahlreich Versammelten erheben sich von ihren Sitzen.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden proclamirt die Herren:

René Bohn, Zürich;
 Georg Berju, Berlin;
 Dr. Fr. Bender, Heidelberg;
 Josef Zchenter,
 Georg Freih. v. Petrinò, } Czernewitz;
 N. Blum,
 H. Eitel, Erlangen;
 W. K. Robbins, Manchester, New Hampshire;
 Sergei Prochoroff, Moskau;
 E. A. Kebler, } Cincinnati, Ohio.
 C. S. Evans, }

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Constantine Fahlberg, Philadelphia, U. S. A. (durch F. Tiemann und W. H. Max Müller);
 Ludwig Storch, } Assistenten am k. k. chem. Laborat.
 Josef Weber, } der deutschen techn. Hochschule, Prag
 (durch W. Gintl und S. Gabriel);
 Dr. Js. Traube, Hildesheim (durch F. Tiemann und E. Baumann);
 Louis Petsch, Wiesbaden (durch R. Fresenius und W. Fresenius);
 Th. Bellmann, Leipzig (durch H. Ost und A. Weddige);
 W. Schreiber, Adlershof bei Berlin (durch Grodzki und Beutnagel).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

123. Geological Survey of Canada. Report of Progress. for 1879/80. Montreal 1881.
26. v. Fehling, H. Neues Handwörterbuch der Chemie. IV. Bd. Lfrg. 3. Braunschweig 1882. (Verf.)
397. Krebs, Aug. Die gewerblichen Vereine der Schweiz und von Oestreich-Ungarn. 2. Aufl. Wien, Pest, Leipzig 1882. (Verleger.)
398. Keyser, C. Joh. En Samling quantitativa, praktiska prof å mera allmänt förekommande ämnen. I. Lund (1882).
367. Kekulé, A. Chemie der Benzolderivate oder der Aromatischen Substanzen. Fortges. u. Mitwkg. von R. Anschütz und G. Schulz. II. Bd. 3. Lfrg. Stuttgart 1882. (Verf.)
399. Henkel's Grundriss der allgemeinen Warenkunde. 3. Aufl. Von Feichtinger. Stuttgart 1882. (Verf.)
89. Fresenius, R. Anleitung zur quantitativen chemischen Analyse. II. Bd. 5. Lfrg. Braunschweig 1882. (Verf.)

450. Graham - Otto's ausführliches Lehrbuch der anorganischen Chemie. Bearb. von A. Michaelis. In 4 Abthlg. Abthlg. 1 und 2. Braunschweig 1878—82. 2 Bde. (Verf.)
395. Handwörterbuch der Chemie. Hrsgbn. v. Ladenburg. 2 Lfrg. Breslau 1882. (Verf.)
451. Seubert, Karl. Handbuch der allgemeinen Warenkunde. 2. Aufl. Lfrg. 1 und 2. Stuttgart 1882. (Verf.)
365. Flückiger, F. A. Pharmacognosie des Pflanzenreichs. 2. Aufl. 2. Lfrg. Berlin 1882. (Verf.)
452. Loew, Oscar und Thomas Bokorny. Die chemische Kraftquelle im lebenden Protoplasma. 2. Aufl. zu: Die chemische Ursache des Lebens. München 1882. (Verf.)
890. Kaiser, Jos. Ad. I. Ueber einige neue chemische Apparate des Laboratoriums der St. Galler Kantonschule. II. Ueber die astronomisch-geographische Säule im Hofe der Kantonschule. III. Ueber die Form des Sonnenbildes. St. Gallen 1882. (Verf.)
1348. Beyer, Bruno. Ueber einige Derivate der Isophtalsäure. Inaug.-Diss. Leipzig 1882.
1349. Clarke, F. W. and N. W. Perry. A new mineral from Colorado. Sep.-Abdr. (Verf.)
1350. Egger, E. Erster und zweiter Jahresbericht der Untersuchungsstation des Hygienischen Instituts der k. Ludwig-Maximilians-Universität München für die Jahre 1880 und 1881. München 1882. (Verf.)
1351. Genth, F. A. Contributions to mineralogy. Sep.-Abdr. (Verf.)
1352. James, J. William. Ueber die Derivate des Aethylenchlorobromids; insbesondere über das Aethylen-chlorsulfoeyanat und seine Reactionen. Inaug.-Diss. Jena 1882. (Verf.)
1353. Jayne, Henry W. On phenylbutyro-lactone and certain oxy-acids from the aromatic aldehydes. Inaug.-Diss. (Strassburg). Wiesbaden 1882. (Verf.)
1354. Matthews, F. E. I. Ueber die Verbindungen der Blausäure mit dem Halogenwasserstoffsäuren. II. Ueber Condensationen einiger Aldehyde mit Acetessigäthern und substituirten Acetessigäthern. Inaug.-Diss. (Göttingen). Bonn 1882. (Verf.)
1355. Oppermann, Jul. Ein Beitrag zur Kenntniss der Amidosäuren im Besonderen der Amidozimmtsäuren und des Carbestyrls. Inaug.-Diss. Berlin 1882. (Verf.)
1356. Pawlewski, Br. Untersuchung von Bier und die Warschauer Biere. (Polnisch.) Sep.-Abdr. Warschau 1882. (Verf.)
1357. —. Ueber die kritischen Temperaturen der Flüssigkeiten. II. (Polnisch.) Sep.-Abdr. (Verf.)
1358. Precht. Die Salz-Industrie des Regierungsbezirks Magdeburg. (Verf.)
1359. Richter, M. Hülftabellen für das Laboratorium zur Berechnung der Analysen. Berlin 1882. (Verf.)
1360. Roemer, H. Ueber das Vorkommen Kohlenstoff reicher, freier Fettsäuren. Ein Beitrag zur Kenntniss der Bestandtheile der Kokkelskörner. Inaug.-Diss. (Jena). Halle 1882. (Verf.)
1361. Schwemmcanalisation, Die — vor den Berliner Stadtverordneten am 14. Oct. 1880. Dresden 1881.

1362. Spica, Giovanni. Sopra un nuovo acido estratto dal *Psoroma crassum*. Sep.-Abdr. (Verf.)
1363. — e F. Canzoneri. Sopra alcuni derivati bromurati del toluchinone. Sep.-Abdr. (Verf.)
1364. Sulfocyanures, Les — commerciaux. Paris. (Von Herrn T. H. Norton.)
1365. Wagner, Friedrich. Ueber eine Bibromphtalsäure. Inaug.-Diss. München 1882. (Verf.)
1366. Wilde, M. P. de. Action du trichlorure et du tribromure de phosphore sur l'hydrogène phosphoré gazeux. — Action du trichlorure de phosphore sur l'iodure de phosphonium. Sep.-Abdr. (Verf.)

Vom American Institute of Mining Engineers:

1367. Chauvenet, S. H. The binding of blast furnaces.
1368. Maynard, Geo. W. Late development in the Siemens direct process.
1369. Rothwell, Richard P. The gold fields of the southern portion of the island of San Domingo.
1370. Emmons, S. F. The mining work of the United States Geological Survey.

Der Vorsitzende:	Der Schriftführer:
A. W. Hofmann.	A. Pinner.

Mittheilungen.

444. S. Gabriel: Zur Kenntniss der Hydrozimmt- und der Zimmtsäure.

[Aus dem Berliner Universitäts-Laboratorium No. DIII.)
(Eingegangen am 10. Oktober.)

Der weitere Verfolg von Arbeiten, welche die Vergleichung analoger Abkömmlinge der Phenylessig- und Hydrozimmtsäure zum Gegenstand haben¹⁾, führte mich zur Darstellung einiger Hydrozimmtsäurederivate, welche nachstehend beschrieben werden sollen, zugleich mit einigen Abkömmlingen der Zimmtsäure, welche bereitet wurden, um die Constitution der ersteren zu ermitteln.

p-m-Diamidohydrozimmtsäure.

Während *o*-Nitro-*p*-amidohydrozimmtsäure zu *p*-Amidohydrocarbostyryl reducirt wird²⁾, zeigt der folgende Versuch, dass die früher¹⁾ beschriebene *m*-Nitro-*p*-amidohydrozimmtsäure vom Schmelzpunkt 145⁰

¹⁾ Gabriel und Steudemann, diese Berichte XV, 842.

²⁾ Gabriel und Zimmermann, diese Berichte XII, 1602.